Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 26 (1936)

Heft: 36

Artikel: Zwei Gedichte
Autor: Linberg, Irmela

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646943

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nr. 36 - 26. Jahrg.

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst Herausgeber: Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern

5. September 1936

## Zwei Gedichte von Irmela Linberg.

Herzen.

Viele blaßrote Herzen Stehen im Gartenbeet, Bluten, zittern und schmerzen, Bis sie der Wind verweht.

Hörst Du sie rastlos klopfen? Spürst Du ihr Einsamsein? Siehst Du sie langsam vertropfen Nachts — im Sternenschein?

Steck nicht die schimmernden Blüten An dein Mädchenkleid — Möge Dich Gott behüten Vor solchen Blühens Leid!

### Abschied.

Eh in den Alltag sich der Weg verbog, laß Abschied nehmen uns und weise sein. Wir sind uns fremd und unser Sehnen log, Wir gehen nimmer zu einander ein.

Du suchst die Andere und ich den Andern, Du träumst die Hehre und den Heiligen ich, um sie zu finden, laß uns wieder wandern getrennten Pfades jedes ganz für sich.

Die Täuschung, die uns zu einander zog, sei ausgelöscht, — so sind wir wieder rein. Das Jahr ist lang, noch steht die Sonne hoch, Eh' in den Alltag sich der Weg verbog, laß Abschied nehmen uns und weise sein!

# Der Ring des Generals.

Es war ein schöner Herbsttag, über den blauen Himmel trieben kleine weiße Wölkchen und die Bäume waren voll von goldenem Laub. Zugvögelscharen flogen unablässig über ihren Köpfen dem Süden zu. Es war etwas Unsgewöhnliches, daß man so viele an einem Tag sah. Es war ihnen, als hätte dies etwas zu bedeuten. War es ein Zeichen von Gott, daß er ihr Vorhaben billigte?

Als der Propst geendet hatte, trat der Landeshauptsmann vor und verlas das Königsurteil. Es war lang, und viele Wendungen konnten sie nur schwer verfolgen. Aber sie verstanden, daß die weltliche Macht gleichsam ihr Zepter und ihr Schwert niederlegte, ihre Klugheit und ihr Wissen und von Gott die Führung erbat. Und sie beteten, sie beteten alle, daß Gott sie führen und leiten möge.

Sierauf nahm der Amtmann die Würfel und bat den Richter und einige andere der Anwesenden, damit zu wersen, um zu sehen, ob sie in Ordnung seien. Und man hörte den Fall der Würfel auf das Trommelfell mit einem seltsamen Beben. Diese kleinen Dinger, die so manchen Mannes Unglück gewesen, sollten sie nun für würdig erachtet werden, Gottes Willen zu künden?

### Erzählung von Selma Lagerlöf.

Copyright by Roman-Vertrieb Langen/Müller, München.

Als die Würfel ausprobiert waren, wurden die drei Gefangenen vorgeführt. Zuerst wurde der Becher Erik Ivarsson gereicht, der der Aelteste war. Aber zugleich erstlärte ihm der Amtmann, daß dies noch nicht die endgültige Entscheidung war. Ieht sollten sie nur würfeln, um die Reishenfolge untereinander zu bestimmen.

Dieser erste Gang fiel so aus, daß Baul Eliasson den niedrigsten Wurf machte und Ivar Ivarsson den höchsten. Er war es also, der beginnen sollte.

Die drei Angeklagten trugen dieselben Kleider, die sie angehabt hatten, als sie auf ihrem Heimwege aus der Sommeralm dem Rittmeister begegnet waren, doch sie waren jeht zerrissen und beschmuht. Und ebenso hergenommen wie die Kleider waren die, die sie anhatten. Aber allen schien es, als sei Ivar Ivarsson dersenige, der sich unter den dreien am besten gehalten hatte. Das kam wohl daher, daß er Soldat gewesen und in Krieg und Gefangenschaft durch viele Leiden abgehärtet war. Er hielt sich noch gerade und hatte ein mutiges und unerschrockenes Auftreten.

Als Ivar Ivarsson zur Trommel hintrat und den Bescher mit den Würseln aus der Hand des Amtmanns ents

8